

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 171. Freitag den 20. Juni 1817.

Der Glückliche.

Im dunkeln Hain, am frischen Quell
Hab' ich ein Hütchen gebaut;
Das Bächlein rauscht so silberhell,
Das Waldchen schattet so traut!
Von allem Land geschieden,
In stiller, süßer Ruh,
Seh' ich mit innerm Frieden
Dem Rausch der Wellen zu.

Aus Hütchen gränzt ein Gärtchen an,
Da hat auf duftendem Beet
Mein schönes Liebchen Majoran
Und bunte Blumen gesät.
Ach! Kinder ihrer Pflege,
Ach! blüht so schön wie sie!
Ihr Blümchen auf dem Wege
Des Lebens, welkt uns nie!

Zwölf Schaafe mit den Lämmern gehn
Zur Weid' am rauschenden Quell: —
Wie ist mein Lieblingslammchen schön!

Wie klingt sein Stöckchen so hell!
Bei dir, du kleine Heerde,
Bei meinem Hirtenstab,
Verges' ich, was die Erde
Mir sonst für Kummer gab.

Wenn früh die erste Lerche singt,
Wer hört sie froher, als ich?
Mein Liebchen küßt mich wach, und schlingt
Ihr seid'nes Aermchen um mich.
Beglückt, Aven schon am Morgen
Dein Mund, o Liebe, küßt!
Wer in der Welt voll Sorgen
Durch Liebe glücklich ist?

Bei Arbeit und bei Mäßigkeit
Fliehn meine Stunden dahin;
Im Hütchen wohnt Zufriedenheit,
Bei Liebchen fröhlicher Sinn.
O Einfalt goldner Zelten,
Du machst das Leben süß,
Führest uns zu Seeligkeiten,
Giebst uns ein Paradies!